

Protokoll  
der Konventssitzung am  
29. Januar 2021

**Studentischer Konvent**  
Turnstraße 7  
91054 Erlangen

[stuve.fau.de](mailto:stuve.fau.de)  
[stuve-konvent@fau.de](mailto:stuve-konvent@fau.de)

**Sitzungsort:**

Zoom

**Beginn:**

17:20 Uhr

**Ende:**

23:50 Uhr

**Pause:**

21:18 - 21:30 Uhr

**Sitzungsleitung:**

Richard Schmidt  
Theresa Brunner

**Protokoll:**

Annalena Branz  
Marius Beyer  
Hannah Lenk  
Luisa Weyers

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Formalia</b>	<b>3</b>
1.1	Begrüßung . . . . .	3
1.2	Anwesenheit . . . . .	3
1.3	Beschlussfähigkeit . . . . .	4
1.4	Tagesordnung . . . . .	4
<b>5</b>	<b>Inhaltliches - Anträge und Positionspapiere</b>	<b>5</b>
5.1	Keine digitalen Hochschulwahlen . . . . .	5
5.2	Freischussregelung . . . . .	12
5.3	Unterstützung der Kundgebung gegen die Novellierung des Bayerischen Hochschulgesetz . . . . .	12
5.4	Änderung - Positionspapier zur Unterstützung von studentischen Hochschulgruppen	13
5.5	Änderung - Positionspapier zur Unterstützung von studentischen Hochschulgruppen	17
<b>6</b>	<b>Finanzplan</b>	<b>19</b>
<b>7</b>	<b>Forum Erinnerungs- und Zukunftsort Heil- und Pflegeanstalt Erlangen</b>	<b>20</b>
<b>8</b>	<b>Nachfrage der ADV Eostarae</b>	<b>21</b>
<b>9</b>	<b>Entsendung EELISA</b>	<b>22</b>
<b>10</b>	<b>Sonstiges</b>	<b>22</b>
10.1	Reaktivierung des AK Zivilklausel . . . . .	22
10.2	Nächste Termine . . . . .	23
10.3	Sitzungsfeedback . . . . .	23
10.4	Link-Shortener . . . . .	23
10.5	Konstituierende Konventssitzung 2021/22 . . . . .	24

# 1 Formalia

## 1.1 Begrüßung

*Richard begrüßt alle Anwesenden herzlich. Es gibt eine kurze Vorstellungsrunde.*

## 1.2 Anwesenheit

### Anwesend

Marius Beyer (bis 23:32 Uhr)  
Annalena Branz (ab 19:00 Uhr)  
Theresa Brunner  
Johannes Dietz  
Johannes Eckl (ab 18:48 Uhr)  
Sebastian Endres (bis 23:46 Uhr)  
Lisa Heger  
Elisabeth Herzinger (ab 20:00 Uhr)  
Andreas Hierl (ab 17:25 Uhr)  
Svenja Jena (bis 20:52 Uhr)  
Margarita Kavali (bis 23:32 Uhr)  
Claudius Krüger  
Luise Leistner (bis 21:05 Uhr)  
Hannah Lenk (bis 18:45 Uhr)  
Richard Schmidt  
Isabella Schweiger (bis 18:55 Uhr)  
Michael Straulino (von 18:20 bis 23:46 Uhr)  
Neele Ulbricht  
Lara Uttinger  
Laura Wiggers (bis 21:25 Uhr)  
Luisa Weyers (ab 17:25 Uhr)  
Moritz Wicklein

### Entschuldigt

Luksa Geisler  
Maximilian Harl  
Clarissa Höll  
Jesse Rupprecht  
Sophie von Rohr

### Abwesend

Klara Eckert-Hetzel  
Clarisse Kugler  
Paul Wagner

## **Stimmrechtsübertragungen**

Sophie von Rohr auf Lisa Heger

Jesse Rupprecht auf Luise Leistner

Clarissa Höll auf Lara Uttinger

Clarisse Kugler auf Claudius Krüger (ab 17:30 Uhr)

Hannah Lenk auf Marius Beyer (von 18:45 bis 23:32 Uhr)

Isabella Schweiger auf Neele Ulbricht (ab 18:55 Uhr)

Elisabeth Herzinger auf Moritz Wicklein (bis 20:00 Uhr)

Svenja Jena auf Sebastian Endres (ab 20:52 Uhr)

Laura Wiggers auf Richard Schmidt (ab 21:25 Uhr)

Lukas Geisler auf Margarita Kavali (bis 23:32 Uhr)

## **Gäste**

Simon Gritzmann

Vincent Hauser

Michael Ruppert (Sprat)

Lasvini Suganthan (Sprat)

Die Anwesenheitszeiten der Gäste wurden nicht protokolliert.

## **1.3 Beschlussfähigkeit**

*Um 17:20 Uhr sind 16 Konventsmitglieder und 3 Gäste anwesend. Inklusive Stimmrechtsübertragungen sind 22 Stimmen anwesend. Damit ist die Sitzung beschlussfähig.*

## **1.4 Tagesordnung**

Antrag auf Änderung der Tagesordnung: Moritz Wicklein beantragt den Änderungsantrag 07 „Positionspapier zur Unterstützung von studentischen Hochschulgruppen“, der in der letzten Sitzung vertagt wurde, heute wieder auf die Tagesordnung aufzunehmen.

- Keine Gegenrede

Johannes Dietz beantragt den konkurrierenden Änderungsantrag „Positionspapier zur Unterstützung von studentischen Hochschulgruppen“ in die Tagesordnung aufzunehmen und ihn vor Moritz' Antrag zu behandeln, da er weitreichender sei.

- Keine Gegenrede

Die Tagesordnung wird nun mit den verbliebenen TOPs von der Sitzung am 15.01. und den beiden neu aufgenommen Punkten beschlossen.

*Luisa Weyers und Andreas Hierl sind ab 17:25 Uhr anwesend. Es sind 24 Stimmen anwesend. Michael Ruppert, Lasvini Suganthan und Simon Gritzmann sind als Gäste anwesend. Michael Straulino ist ab 18:20 Uhr anwesend. Es sind 25 Stimmen anwesend.*

# 5 Inhaltliches - Anträge und Positionspapiere

## 5.1 Keine digitalen Hochschulwahlen

- *Eingereicht durch Richard Schmidt für die Juso-Hochschulgruppe Erlangen-Nürnberg am 08.01.2021, um 16:42 Uhr*
- Richard stellt das Papier und seine Motivation dazu vor:
  - bereits im letzten Semester gab es Befürchtungen, dass eine digitale Hochschulwahl stattfindet, das hatte sich dann erledigt
  - nun nach Gesprächen mit Hr. Bartels vom Wahlamt stellt sich heraus, dass die Universität für dieses Sommersemesters tatsächlich eine digitale Wahl plant und dafür auch eine Änderung der Wahlordnung anstrebt
  - diese Änderung soll wohl bereits am 10.02. im Senat abgestimmt werden, das war der Stuve vorher nicht bekannt
  - umso wichtiger ist, dass wir uns jetzt möglichst schnell mit dem Thema befassen und eine Position fassen bzw. diese Position fassen, sollte eine Mehrheit dagegen sein
  - an die Hochschulwahl sollten die gleichen Maßstäbe wie beispielsweise an kommunale Wahlen angelegt werden > hierfür gibt es ein Urteil des Verfassungsgerichts, dass den Einsatz von digitalen Wahlmaschinen ausschließt
  - unter anderem daher ist das Positionspapier gegen digitale Hochschulwahlen ausgerichtet.
- Sebastian Endres: Tatsächlich hatte er digitale Hochschulwahlen eher als etwas Positives empfunden bisher. Er hat 2020 bei der Auszählung der Hochschulwahlen geholfen und war schockiert. Es hat keine Prüfung stattgefunden, ob die Wahlzettel überhaupt gültig waren bzw. ob die Person hinter der Prüfnummer überhaupt wahlberechtigt war. Digitale Wahlen wären da in jedem Fall sicherer gewesen. Außerdem vermutet er, dass die Wahlbeteiligung digital nochmal steigen würde. Er würde die Wahl schon von einer kommunalen Wahl abgrenzen, denn die kriminellen Energien eine Hochschulwahl zu fälschen, sind vermutlich gering. Außerdem könnte die FAU als Vorreiterin bei KI und Technik bessere Systeme entwickeln und damit die Wahl sicherer machen und der Innovatoren-Rolle gerecht werden.
- Marius: Der Antrag wurde ja noch einmal ein bisschen geändert. Zuvor stand darin „Die Stuve ist ja kein Kegelvein.“ An dieser Stelle soll gesagt werden, dass das kein guter Vergleich ist. Die Wahlbeteiligung kann hier kein Argument sein. Letztes Jahr haben alle Studierenden die Wahlzettel in ihrem Briefkasten gehabt. Die Hürde an dieser Wahl teilzunehmen war dieses Mal auch nicht so hoch. Auch an anderen Hochschulen in anderen Bundesländern mit mehr studentischer Mitbestimmung war die Wahlbeteiligung nicht sehr hoch. Bei der Briefwahl wird viel Papier verschickt. Es gibt viele Dinge, die dafür sprechen, viele dagegen. Im Anbetracht der Müllproduktion könnte er sich mit Online-Wahlen anfreunden.

- Moritz: Schließt sich Sebastian in vielen Dingen an. Man könnte über buntes Papier nachdenken. Wer die Wahl jedoch fälschen möchte, kann auch in buntes Papier investieren. Ist stark für Online-Wahlen. Marius hat auch gute Dinge gesagt. Gerade bekommen wir nur am Rande mit, dass über Hochschulwahlen geredet wird, aber wir werden nicht gefragt, was wir in der Wahlordnung ändern wollen.
  - Richard: Als Ergänzung zu warum das alles so schnell läuft: Man muss die Verträge schließen. Man möchte Systeme mit Zertifizierung nutzen und die Vertragsschließung braucht Zeit. Zu dem was Moritz gesagt hat: Standpunkt Herr Bartels: Man möchte nicht riskieren, dass wegen zusätzlicher Änderungen die Wahl anfechtbar wird. Deswegen soll im ersten Schritt erstmal eine Änderung gemacht werden und im nächsten Schritt andere. Ob das sinnvoll ist oder nicht wird sich zeigen.
- Simon: Möchte sich insbesondere Marius anschließen. Online-Wahlen sind sinnvoll, was Wahlbeteiligung, Sicherheit und Co. angeht. Wir hatten an der FAU auch schon mal eine Online-Abstimmung zum Semesterticket und der Konvent hat sich auch ausdrücklich dafür ausgesprochen, diese Abstimmung auch bei der nächsten Runde wieder digital zu machen. Sollten wir jetzt konsequent gegen digitale Wahlen stimmen, dann müsste folglich auch diese Abstimmung wieder in Papier stattfinden.
- Richard: Das auch die Briefwahlen anfechtbar sind, da widerspricht er überhaupt gar nicht. Sicherheit bei Wahlen ist immer ein Problem und muss sehr kritisch überprüft werden. Da ist er voll bei den Vorrednern. Er wollte heute trotzdem mit einer klaren Position reingehen. Es geht ihm darum, dass Studis ohne IT-Kenntnisse keine Ahnung haben, was zwischen Wahlabgabe und Wahlergebnis passiert und so eine niedrighschwellige Wahlbeobachtung überhaupt nicht möglich ist. Und nochmal kurz zum „Kegelverein“, das steht weiterhin drin und sollte darstellen, dass er findet, dass wir an die Stube die gleichen Ansprüche anlegen sollten, wie an andere demokratische Organe wie bspw. einen Stadtrat und uns das durchaus von anderen ehrenamtlichen Zusammenschlüssen unterscheidet.
- Johannes: An anderen Hochschulen, an denen Online-Wahlen eingeführt wurden ist die Wahlbeteiligung zurückgegangen. Zum Punkt Sicherheit: Wenn wir nochmal eine Briefwahl machen würden, wäre das sicher anders. Es gäbe mehr Zeit zur Vorbereitung, d.h. es würde kontrollierter ablaufen. Was im Antrag zum Bundesverfassungsgericht steht ist sehr überzeugend.
- Sebastian: Es ist ja nicht so, dass gerade nichts an der Wahl digital ist. Die Excel-Tabellen werden von Hand gefüllt und dann mit USB-Sticks auf einen zentralen Rechner „übertragen“ und dann wieder von Hand reinkopiert und das ist schauderhaft. Die Tabellen sind von Nicht-Informatiker\*innen im Wahlamt programmiert und hatten auch erhebliche Fehleinstellungen. Wenn wir jetzt eine komplette digitale Wahl haben würden, dann würden wir ein professionell programmiertes Wahl-Tool haben und das wäre doch schon mal viel besser. Durch die lang anhaltende Pandemie-Situation sollten auch die Studierenden mittlerweile eher auf digitale Dinge eingestellt sein und es sollte weniger Skrupel geben, sich dort zu beteiligen. Bei den Abstimmungen zum Semesterticket gab es auch Mängel und es bestand die Gefahr der Wahlfälschung. Aber da kann man sicherlich noch verbesserte Systeme benutzen.
- Moritz: Zur Wahlbeteiligung mit Online-Wahl. Wahrscheinlich geht es dabei um andere Bundesländer mit generell anderen Bedingungen, Zusammensetzung, Verfasstheit. Es gibt

ja ein bekanntes System, das auf alle Fälle besser läuft, als die komplizierte Auszählung aktuell.

- Richard: Es ist gut, auf Fehler im aktuellen Verfahren hinzuweisen und das man dieses System auch ständig verbessert und überarbeitet. Wir sollten uns auf jeden Fall dafür stark machen, dass möglichst sichere Methoden verwendet werden.
- Claudius: Zur Sicherheit hatten wir ja festgehalten, dass wir alle keine Expert\*innen sind. Genauso sind wir auch keine Expert\*innen was die Auslegung des Verfassungsgerichts-Urteil angeht. Wenn also Herr Bartels im Wahlamt sagt, dass das für uns nicht gilt und andere Hochschulen das schon durchgeführt haben, dann würde er da vertrauen. Es ist auch fraglich, ob viele Studierende die Ressourcen haben, um eine Wahl zu fälschen (Server-Kapazität etc.). Die Hochschule Mannheim hat im Herbst auch Online-Wahlen durchgeführt (als Beispiel).
- Richard: Herrn Bartels Aussage war, dass man sich durchaus vorstellen kann, auch außerhalb von Corona online zu wählen.
  - Claudius: Ist sich gerade nicht sicher, ob das gerade richtig verstanden worden ist: Es war gemeint, dass die Wahlbeteiligung bedingt durch Corona niedriger gewesen sein könnte.
- Lisa: Ja, wollte noch einen anderen Gedanken reinbringen: Diskussion gab es schon früher: Ein Argument, das immer zählt: Wahlen dürfen auch mit Aufwand verbunden sein. Aufwand zum Briefkasten zu gehen oder ins Wahllokal gehen. Soll ja ein Unterschied zu teste-dich.de Umfragen sein. Daher ist sie auch gegen Onlinewahlen. Sie stimmt zu, dass der Auszählungsprozess sehr chaotisch war. Aber hoffentlich ist das dieses Jahr besser.
- Marius: Es gab ja schon in den vergangenen Jahren Briefwahl. Da war es halt auch so, dass man nichts unterschreiben musste, dass man wahlberechtigt ist und seine Stimme ordentlich abgibt. Dass das auch jetzt bei einer Voll-Briefwahl so war, das hat ihn schon beunruhigt. Man kann natürlich das Argument bringen, dass es das erste Mal eine Voll-Briefwahl war und dass das nur ein Aufgabenbereich von vielen für die Mitarbeiter\*innen der Verwaltung ist. Trotzdem hätte man da mehr Sorgfalt investieren können bzw. muss das dann dieses Jahr tun. Die Kommunen haben es im März 2020 binnen zwei Wochen geschafft, die Stichwahlen zu koordinieren. Mit mehr Vorbereitungszeit sollte das also möglich sein. Er sieht den symbolischen Wert des Wahlaktes mit Wahlzetteln, Urne, usw. Aber bei einer Uni wie unserer, die sich über zwei Standorte zieht und viele Studierende auch nicht vor Ort sind, sondern für die es großer Aufwand ist, wählen zu gehen (Uni, Nebenjob etc.) kann er verstehen, dass auf digitale Wahlen gesetzt wird, um es möglichst vielen Studierenden möglichst einfach zu machen, zu partizipieren. Wenn man eine digitale Wahl ordentlich aufzieht, dann hat das auch ein seriöses Aussehen usw. Er glaubt nicht, dass sich die Wahlbeteiligung signifikant verbessern würde. Dieses Jahr lag die Wahl bei allen im Briefkasten und trotzdem hat sich die Wahlbeteiligung nicht so verändert, dass wir jetzt riesig Party machen könnten. Die Wahlbeteiligung ist immer recht niedrig, liegt vielleicht auch an der Position der Studierendenvertretung in Bayern allgemein. Da kann man sich jetzt Argumente für beide Seiten raussuchen.
- Moritz: Das Standort-Argument von Marius möchte er dringend unterstützen! Das mag sich für Fakultäten, die rein in Erlangen sind wie bsp. Med, anders anfühlen und dort

funktioniert es, dass Menschen den Gang zum Wahlamt in ihren Uni-Alltag gut integrieren können, aber das ist nicht überall so. Die neue Auszählungsvariante aus 2020 mit Excel und die alte Variante mit großen Papier-Listen und Taschenrechnern sind beide ungefähr gleich fehleranfällig. Die sicheren Tools, die er kennt, die könnte man sehr gut einsetzen.

- Rita: Sie möchte das Argument von Richard mit der fehlenden Nachvollziehbarkeit stützen. Man hat auch kein Wahlhelfenden-Team, die irgendeinen Prozess kontrollieren oder kritisieren könnten. Sondern man muss sich auf die Technik verlassen und kann nichts nachvollziehen. Außerdem sind digitale Wahlen auch nicht zwingend barrierefrei. Bei vielen digitalen Verfahren, gäbe es Benachteiligungen bsp. für Studierende mit Sehbehinderung.
- Richard: Wenn wir jetzt die Auszählung der Briefwahl anzweifeln, weil da händisch von Menschen ausgezählt wurde, dann müssten wir ja auch die Ergebnisse der Vor-Ort-Wahlen anzweifeln. Man könnte sich noch überlegen, unabhängig von der übergreifenden für-gegen-Meinung, welche Anpassung an eine Pandemie-Lage wir vorschlagen würden. Evtl. ist die Infektionslage im Juli bspw. wieder so gut wie im letzten Jahr und es sind Präsenzwahlen in einer bestimmten Form möglich. Oder man könnte die Registrierung zur Briefwahl digitalisieren und so die Nachverfolgung der Wahlberechtigung sicherer machen.
- Michael: Es wurde vor längerer Zeit so halb drüber gesprochen und jetzt soll es ganz schnell gehen. Natürlich sind die Probleme der Online-Wahlen beherrschbar, sie sind aber noch nicht beherrscht. Neben der Nachvollziehbarkeit gibt es noch das Problem der Trennung von Wahlkampf und Wahl. Bei normalen Wahlen gibt es Plakate, Werbung, etc. und dann separat die Wahl mit Wahllokalen oder Briefwahl. Mit Online-Wahlen gibt es dann eben einen Link, mit dem man sofort abstimmen kann. Ggf. auch direkt auf einer Veranstaltung oder wenn die z.B. „Gummibärchenliste“ eine Mail schreibt: „Stimmt jetzt sofort für uns unter diesem Link!“ Das bräuchte viel Selbstverpflichtung, dass die teilnehmenden Listen nicht solche Methoden wählen und liese sich nicht verhindern, weil Unterstützer\*innen das ja auch im Auftrag machen könnten. Jetzt soll es sehr schnell gehen und das sollten wir nicht mit uns machen lassen, da wir da sehr viel mitreden sollten, was für 2021 nicht mehr möglich ist. Mit viel Diskurs und Mitbestimmung kann man 2022 oder 2023 durchaus daran denken, die Planung müsste aber jetzt los gehen. Als weiteren Vorschlag noch, die Beantragung der Wahlunterlagen als Item auf meinCampus einzufügen. So würden nicht so viele Unterlagen unnötig versendet werden.
- Moritz: Bezugnehmend auf Michael, die Gefahr der Einflussnahme durch Listen, weil die Wahl so unkompliziert mit Link möglich ist, ist gering, denn die digitale Wahl wird nicht an SSO angebunden sein und daher wird eine Abstimmung schon auch Aufwand erfordern. Die Tools, die er kennt, haben bspw. auch die Funktion, dass jede\*r Wähler\*in ein Pseudonym hat, das nur er\*sie kennt und über das einsehbar ist, ob die Stimme korrekt aufgenommen wurde. So ist die Wahl nachvollziehbar. Einflussnahme auf die Wahlentscheidung ist auch bei Präsenzwahlen möglich, denn auch dann können Personen im Wahlbüro angesprochen werden und beeinflusst werden. Diese Gefahr steigt auch nicht mit der digitalen Wahl.
- Marius: Findet Michaels Vorschlag sehr gut. Für 2021 ist das vermutlich tatsächlich noch knapp. Aber grundsätzlich sieht er einfach sehr viele Möglichkeiten in der Digitalisierung der Prozesse. Bspw. war es höchst kompliziert die Unterstützungs-Unterschriften für die Einreichung zu bekommen. Man kann so vieles über meinCampus verifizieren, warum dann das nicht auch. Er sieht das Potential, aber wir sollten in den Prozess auf jeden Fall



sehr gründlich eingebunden werden, denn es geht ja um uns. Der Bundestag gibt sich seine Wahlordnung schließlich auch selbst.

- Johannes : in einer Vor-Ort-Wahl kann man sich zurück ziehen und viele Gedanken machen. In einer Onlinewahl können andere Leute mehr Einfluss nehmen, sei es die Person am PC gegenüber.
- Michael: Wir könnten jetzt ja erstmal diesen Antrag abstimmen, dass wir es jetzt für 2021 nicht wollen. Und dann könnten wir die Debatte führen, wie genau wir uns digitale Wahlen vorstellen würden: Sicherheit, Verhalten der Listen, Social Media, usw. Diese Debatte ist nötig und sollten wir gründlich führen, aber nicht so über den Zaun gebrochen.
- Marius: Wir bilden einen Arbeitskreis. Er fände eine Abstimmung als Meinungsbild auch wirklich gut. Aber es ist vielleicht nicht so sinnvoll, jetzt gleich die große inhaltliche Diskussion zu führen, sondern vielleicht sollten sich noch einige Expert\*innen damit beschäftigen und dann nochmal berichten. Daher weiß er nicht, ob die tatsächliche Abstimmung sinnvoll ist. Weil der einzige Konsens scheint ja nur zu sein, dass es 2021 nicht stattfinden soll.
- Michael R.: Auf jeden Fall sollte man bei der UL durchbringen, dass wir mehr Mitsprache im Prozess haben. Es gibt noch weitere Punkte, die wir gerne an der Wahlordnung verändern würden bspw. dass Listenstimmen nicht mehr verfallen u.Ä. und das könnte man dann vielleicht auch noch einbringen.
- Johannes: Richard hat ja aber von einem festgelegten Termin im Senat gesprochen. Daher ist eine Verschiebung ungünstig und wir kommen eigentlich nicht drumrum, heute eine Position zu fassen. Vielleicht könnten wir aber mit den Änderungswünschen aus der Diskussion die Position so verändern, dass wir sie abstimmen können.
- Richard: Die Senatssitzung ist in zwei Wochen. Er ist natürlich dafür, dass wir einen AK gründen und Dinge genauer ausarbeiten und da ausführlich auch über Details diskutieren. Aber die UL gibt uns jetzt diesen enorm straffen Zeitplan vor und wir müssen jetzt reagieren. Wenn er nicht zufällig mit Hr. Bartels telefoniert hätte, dann hätten wir von der Änderung erst erfahren, wenn die Senator\*innen ihre Unterlagen eine Woche vor der Sitzung bekommen hätten. Er ist gerne bereit, dass wir noch was in das Positionspapier einfügen. Aber erstmal müssen wir jetzt eine Position finden und der UL auch mitteilen, dass der Prozess aus Transparenz-Sicht höchst kritisch ist.
- Simon: Zum Thema AK: Es gibt zahlreiche Probleme am Wahlprozedere, vieles wurde in dieser guten Diskussion ja schon angebracht. Wichtig ist, dass man kommuniziert, dass der Zeitplan höchst problematisch ist. Und wenn sie das wirklich für 2021 schon wollen, dass wir dann ganz viele Einwände hätten. Aber wenn die schon so weit sind, dass es in den Senat geht, dann müssen wir jetzt einen Standpunkt einnehmen.
- Marius hat vergessen, was er sagen wollte
- Moritz auch
- Richard: Das Gremium, das entscheidet ist der Senat. Wenn die Profs das genauso sehen, dass es zu überstürzt ist, und auch die Leute, die es betrifft mit einbezogen werden sollen, dann lässt sich da sicher noch drüber reden und man kann auf offenen Diskurs drücken. Es gibt durchaus Möglichkeiten, dass sich der Senat nicht den Floh der UL ins Ohr setzen lässt.

- Lisa: Gute Idee von Richard. Lisa und Moritz als Senator\*innen werden da ja jetzt mal Initiative ergreifen und die anderen Senatoren abtasten und das auch erstmal nicht mit dem Wahlamt besprechen. Lisa will zudem wissen, wie Moritz und Lisa sich in der Abstimmung halten sollen. Vorschlag Position erstmal nur für den Zeitraum SoSe 21 abzustimmen.
- → Änderungsantrag, dass der Antrag jetzt erstmal für 2021 gelten soll.
- Michael S: Würde einige Änderungsanträge einbringen:
  - Briefwahl beantragen sollte ohne Papier und Aufwand auf meinCampus möglich gemacht werden.
  - Hinzufügung von „2021“ im Titel.
  - Ergänzung von „Die Einführung digitaler Hochschulwahlen benötigt eine gründliche Beschäftigung mit den technischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen. Das ist bis zur Hochschulwahl nicht mehr zu bewerkstelligen.“
- Sebastian: Wäre es nicht besser, wenn wir den Antrag erstmal wegsäbeln und eine neue Position aufsetzen?
- Richard: Wir können natürlich nochmal auf einem weißen Blatt Papier neu anfangen und die Stimmung der Diskussion jetzt dort abbilden. Oder wir machen eine Reihe an Änderungsanträgen. Verfahrensvorschlag könnte sein: Beauftragte Personen schreiben aus dem Protokoll der Diskussion eine Position mit unserer aktuellen diversen Einschätzung und dem Bezug auf den aktuellen Prozess und die kurze Zeit und dann stimmen wir das per Umlaufverfahren ab, weil dann ja keine Diskussion mehr nötig sein sollte.
- Marius: Geht es denn nur um die Wahlen der Studis oder auch um den Konvent der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Personalratswahlen etc.?
- Richard: Keine Ahnung, es hieß nur Hochschulwahlen. Müsste ja irgendwo in der Wahlordnung stehen.
- Moritz: In der Wahlordnung gibt es verschiedene Abschnitte, die man gezielt verändern könnte. Unabhängig vom Verfahren (Änderung oder neues Papier) wäre er dafür, den ersten Passus „Anpassung der Amtsperiode“ zu streichen. Er weiß nicht, ob das überhaupt funktioniert, dass nur die Amtszeit unseres Mandats verlängert wird und es wäre auch ein Problem, für Studis, die zum Ende der Amtszeit mit dem Studium fertig werden.
- Marius: Dito. Letztes Jahr war der Wahltermin einen Monat später, aber der Amtsantritt war zur normalen Zeit 01.10. Aber was natürlich verwirrend war, dass zwei Konvente parallel existierten und sich schon konstituiert haben.
- Moritz: Das ist so vorgesehen für den fließenden Übergang, dass wir uns konstituieren bevor unsere Amtszeit beginnt.
- Richard: Ah mein Fehler, ich meinte den Wahlzeitpunkt und nicht die Amtszeit.
- Moritz: Was ist denn jetzt der Verfahrenswunsch.
- Richard: Ja, es ist vermutlich sinnvoll, jetzt mit einem weißen Blatt Papier neu zu starten. Er würde sich vorbehalten, den Antrag nochmal konkurrierend zu stellen, falls das neue Papier jetzt grundsätzlich digitale Hochschulwahlen befürwortet.

- Michael: Aber bedenkt, dass die Senatssitzung bald ist, und dann sollte man zügig ein Umlaufverfahren starten. Randbemerkung: das letzte Umlaufverfahren war dann doch etwas sehr kurz, 48h ist das Minimum.
- Richard: Eventuell wird es eine Veränderung der Umlaufverfahren auf OpenSlides geben, das sollte aber in einer der kommenden Sitzung mit Position und Diskussion besprochen werden. Beim letzten Umlaufverfahren gab es Schwierigkeiten und das war deshalb so kurzfristig.
- Moritz: Dann sollten wir eben ein Umlaufverfahren machen, weil die Sitzung bereits in 2 Wochen ist und sie gerne ein Stimmungsbild hätten.
- Johannes D.: Vorschlag jetzt ein Stimmungsbild zu machen, vor angesichts der vorgebrachten Argumente für Online-Wahlen im SoSe ist.
- Michael: Wir sollten uns erst Gedanken machen, was wir wollen und warum wir das wollen. Daher sollte das nochmal ausgearbeitet werden und per Umlauf entschieden werden.
- Theresa: Wenn der Antrag zurückgezogen ist, dann müssen wir nicht drüber abstimmen. Sie teilt Michael S.' Meinung.
- Richard: Würde jetze ein paar Sachen formulieren und dann eben in einem Umlauf abstimmen lassen.
- Johannes D.: Der Grund, warum er ein Stimmungsbild für sinnvoll hält ist folgender: wenn der Antrag jetzt aus der bisherigen Diskussion geschrieben wird, steht da drin, dass wir keine digitalen Wahlen im SoSe haben wollen. In einem Umlaufverfahren würde es keine Änderungsanträge mehr geben und der Antrag könnte dann abgelehnt werden obwohl viel Gutes dabei ist. Deshalb möchte er jetzt schon mal die Stimmung abschätzen können.
- Richard: Hat anderen Vorschlag: Jetzt zur Abstimmung stellen: Lehnt der Konvent Digitale Wahl 2021 ab? Wenn ja, dann eben Begründung formulieren. Bei nein heißt es nicht, dass wir unter allen Bedingungen digitale Hochschulwahlen befürworten, sondern nur Erfüllung bestimmter Kriterien, die wir dann noch benennen müssten.
  - Michael S.: Ja, aber diese Abstimmung ist ja abhängig davon, was jetzt ausgearbeitet wird. Einige wollen sich vielleicht der pauschalen Kritik an Online-Wahlen nicht anschließen. Es könnten aber auch sehr viele Details ausgearbeitet sein, was wir für eine digitale Wahl als notwendig ansehen und das für 2021 nicht mehr machbar sehen. Diese Diskussionen und Ausarbeitungen müssen stattfinden und wir sollten nicht abstimmen, bevor die Arbeit stattgefunden hat.
- Marius: Na die Frage ist doch: Finden wir digitale Wahlen 2021 gut? Und nicht, finden wir digitale Wahlen generell schlecht. Diesmal geht es uns ja auch darum, dass wir nicht mit einbezogen wurden und deshalb das nicht unterstützen. Vor diesem Hintergrund, könnten wir diese Frage jetzt abstimmen. Und dann können wir uns ganz detailliert auch nochmal über digitale Wahlen Gedanken machen, das sollten wir auch. Er ist unentschlossen.
- Richard: Dritte Option wäre, wir beauftragen einen AK damit, nächste Woche was auszuarbeiten und führen vor dem 10.02. noch eine Konventssitzung durch. \*hysterisches Kichern\*

- Moritz: Ja ne, das wird nichts mehr zeitlich. Sonst lasse ich Konventsvorsitz abwählen \*smiley. Was wir jetzt machen können, was auch schon vorgeschlagen wurde, wir sollten jetzt Abstimmen „Der Konvent lehnt digitale Wahlen 2021 ab.“ Das heißt nicht, dass wir generell diigitales ablehnen, sondern dass es unter unseren Bedingungen und mit eventuellen Verbesserungen laufen soll.
- Abstimmung: Lehnt der studentische Konvent digitale Hochschulwahlen 2021 ab?
  - Ja 13 / Nein 9 / Enthaltungen 5
  - Damit lehnt der Konvent digitale Hochschulwahlen im SoSe 2021 ab
- Wer würde an dem neuen Papier auf der Basis der Diskussion in der Sitzung mitarbeiten?
  - Richard, Michael S, Moritz,

*Johannes Eckl betritt die Sitzung um 18:48 Uhr. Es sind 26 Stimmen anwesend. Hannah Lenk verlässt die Sitzung um 18.45Uhr. Sie überträgt ihre Stimme auf Marius Beyer. Es sind weiterhin 26 Stimmen anwesend. Isabella Schweiger verlässt die Sitzung um 18:55 Uhr. Sie überträgt ihre Stimme auf Neele Ulbricht. Es sind weiterhin 26 Stimmen anwesend Annalena Branz betritt die Sitzung um 19:00 Uhr. Es sind 27 Stimmen anwesend. Laura Riedel ist als Gast anwesend. Paulus Guter ist als Gast anwesend.*

**GO-ANTRAG:** Richard beantragt die sofortige Behandlung des neuen TOPs „10.1. Reaktivierung des AK Zivilklausel“, da dafür extra Laura Riegel als Gast anwesend ist.

- keine Gegenrede
- Paulus Guter bittet darum, dass Wahlmöglichkeiten für internationale Studierende im Ausland berücksichtigt werden und das das in das Positionspapier integriert wird.

## 5.2 Freischussregelung

- *Eingereicht durch Marius Beyer für Die LISTE, **bereits erledigt***

## 5.3 Unterstützung der Kundgebung gegen die Novellierung des Bayerischen Hochschulgesetz

- *Eingereicht durch Marius Beyer für Die LISTE, **bereits erledigt***

## 5.4 Änderung - Positionspapier zur Unterstützung von studentischen Hochschulgruppen

*Es wurden zwei konkurrierende Änderungen am Positionspapier eingereicht, eine von Johannes Dietz und eine von Luisa Weyers und Moritz Wicklein.*

- Michael Straulino schlägt vor, die beiden Änderungsvorschläge direkt nacheinander vorzustellen, damit man sie gut vergleichen kann und nicht erst die eine Diskussion und dann die andere oder quasi die gleiche nochmal zu führen.
  - Das wird angenommen.
- Johannes stellt den Antrag vor:
  - Es gab eine Diskussion darüber, wie man Formulierungen unseres Positionspapieres interpretieren muss.
  - Er hat nun zwei Änderungen vorgeschlagen, damit die Gruppen, die eine Unterstützung beantragen wollen, gleich sehen, ob sie die Kriterien wirklich erfüllen.
  - Es soll festgehalten werden, dass Mitglieder nicht begründen müssen, warum sie keine Beiträge zahlen können, sondern dies ohne Begründung von der Gruppe gestattet werden muss, falls sie überhaupt solche erheben.
  - Des Weiteren soll der Konvent Ausnahmen machen können, indem er die Gruppen nicht-finanziell unterstützt, falls sie doch Mitgliedsbeiträge erheben möchten.
  - Außerdem wurde eine detaillierte Beschreibung der „uneingeschränkten Offenheit“ vorgenommen
- Moritz stellt seine Änderungen vor:
  - Es wurde vor Weihnachten über die Thematik diskutiert, damals war der Beitrag ein Ablehnungsgrund. Mitgliedsbeiträge haben in der Regel einen Sinn, da sie nicht gewinnorientiert Geld einnehmen.
  - **Moe, möchtest du bitte hier eintragen was du noch gesagt hast?**
- Marius: Werden gerade die Änderungen gemacht, weil der Konvent merkt, dass das Papier mangelhaft ist oder geschieht das mit dem Hintergedanken gewisse Gruppen ein- oder auszuschließen? Bitte um Begründung.
- Michael: Zunächst, wenn Gruppen ohne Satzung einen Mitgliedsbeitrag erheben, dann gibt es ja eh keine Grundlage auf derer die Gruppe mich zwingen kann, was zu zahlen. Schwarze Kassen, in die gemeinsam zusammengelegt wird, sind nicht verpflichtend. Wenn da Druck aufgebaut wird, dann können wir da leider nichts tun. Wir sollten uns schon einig sein, ob wir Mitgliedsbeiträge wollen oder nicht. Zu sagen, dass es in Vereinen immer so ist, dass sie Mitgliedsbeiträge erheben, ist für ihn kein Argument. Als das Papier erarbeitet wurde, da wurde explizit gesagt, dass wir Hochschulgruppen nicht mit Vereinen gleichsetzen und dass es möglich sein muss, für Studierende für kurze Zeit und ohne finanzielle Barriere mitzuarbeiten. Daher wurde gesagt, es darf nur freiwillige Mitgliedsbeiträge geben. Das

wir jetzt überhaupt über eine Befreiung sprechen, impliziert ja, dass Mitgliedsbeiträge okay sind, das findet er nicht gut. Barrierefreiheit muss auch finanzielle Barrierefreiheit sein, fertig. Daher würde er gerne „xxxx“ aus Johannes Antrag streichen, falls der angenommen wird. Und er würde gerne ergänzen: Ab Eintritt müssen allen Mitgliedern die gleichen Mitbestimmungsrechte eingeräumt werden. Das Papier wurde vor drei Jahren sehr gründlich geschrieben, keine Versehen, sondern alles nach ausführlicher Diskussion.

konkrete  
Auffüh-  
rung  
oder  
XXXX  
stehen  
lassen?

- Streichung des letzten Satzes im Punkt „Finanzielle Barrierefreiheit.“
- Ergänzung des Satzes „Unabhängig von einer Satzung müssen alle Mitglieder die gleichen Mitbestimmungsrechte“ im Punkt „Uneingeschränkte Offenheit“ haben.
- Johannes: Stimmt Michael in allen Punkten zu. Möchte den ersten Änderungssatz trotzdem zur Abstimmung stellen. Er möchte auch verhindern, dass die Hochschulgruppen Anträge stellen, obwohl sie sicher abgelehnt werden würden.
- Moritz: Zur Frage von Marius: Als er versucht hat nachzuvollziehen wie Entscheidungen gefallen sind, wurde er stutzig und das hat nicht mit seinem Verständnis des Papiers zusammengepasst. Danach hat er sich die bisher unterstützten Gruppen angeschaut und hat bestimmte Dinge festgestellt. Es geht ihm nicht darum, ob bestimmte Gruppen unterstützt werden sollen oder nicht, sondern um die Gleichbehandlung aller Gruppen. Wenn Gruppen sich an die Regeln in unserem Papier halten, dann sollten sie auch unterstützt werden können. Den Antrag von Michael findet er gut. Der Satz zur Offenheit wäre eine Benachteiligung von Gruppen mit Satzungen, denn Gruppen ohne Satzung könnten uns ja erzählen, was sie wollen. Mit dem Satz zur Offenheit in Johannes' Form wäre keine politische Hochschulgruppe mehr unterstützt (außer DIE LISTE), denn bei denen entscheidet laut Satzung immer der Vorstand über die Aufnahme nach einem gestellten Mitgliedsantrag. Das sollten wir bedenken. Er hat eine Tabelle erstellt mit Hochschulgruppen, die Beiträge erheben und keine von denen würde die neue Formulierung nach Johannes bestehen. Beiträge sind erstmal nicht freiwillig, sie sind verpflichtend. Zu sagen „ich habe keine Lust“ oder „ich weiß noch nicht, wie lange ich dabeibleiben möchte“ das sind ja keine wirklichen Argumente. Gerade letzteres funktioniert auch im echten Leben einfach nicht.
- Johannes: Er würde gerne den Zusatz, den Michael Straulino gesagt hat hinzufügen. Er sieht das mit den Hochschulgruppen nicht so. wenn man bei einem Verein einen Antrag stellt und der Vorstand sagt nein, dann kann man dagegen klagen. Man muss der Satzung zustimmen und damit ist es für ihn abgedeckt.
- Michael R.: Frage: Die Klagemöglichkeit verstehe ich nicht, weil es ja keine uneingeschränkte Offenheit gibt: Wenn so eine Entscheidung getroffen werden muss ist es ja sehr schwierig. Was genau ist hier auch mit „uneingeschränkte Offenheit“ gemeint? Denn wenn bsp. eine Gruppe gerade digitale Treffen macht, ich aber keinen PC habe, kann ich ja die Gruppe auch nicht zwingen, mir einen PC zu stellen, oder was ist da gemeint? Was heißt keine Hürden genau?
- Sorry komme nicht mit.
- Michael Straulino: Finanzielle Hürde: Fitnessstudio kein gutes Beispiel, weil kommerziell. Damals bewusst: niederschwellig Mitglied werden ohne Verpflichtungen. Reinschnuppern

aber auch Mitbestimmung. Daher sollte es nicht so laufen, nur weil es in Vereinen auch so läuft. Das Problem ist ggf. das es bei politischen Hochschulgruppen gefordert werden könnte, dass sie nur in einer Gruppe Mitglied sein dürfen (wie es bei Parteien zum Beispiel ist.)

- Lisa: Stellt sich die Frage, wie viel schlechte Erfahrungen wir in den letzten Jahren gemacht haben, dass wir solches diskriminierendes Verhalten in den Gruppen annehmen müssen (Kontoauszüge etc.). Es gab in den letzten Jahren genug Kontakt mit Hochschulgruppen, aus denen man den Schluss ziehen kann, dass die Durchschnittshochschulgruppe es nicht darauf abgesehen hat, dass Studis ausgeschlossen werden. Warum müssen wir Studis ausschließen? Warum müssen wir den Hochschulgruppen so viele Dinge vorschreiben, warum lassen wir nicht verschiedene Organisationsformen einfach zu.
- Marius: Wir müssen Maßnahmen ergreifen, damit sich keine faschistischen Gruppen hier in der Stuve einnisten können. Diese Diskussion wird doch in Anschluss an die unglückliche Diskussion über die weibliche Burschenschaft geführt. Wir müssen einen Weg finden, damit Gruppen die Gleichberechtigung nicht offen gegenüber stehen, bei uns auch keine Gleichberechtigung erfahren/sich Geld und Räume holen können. Wir können Leuten, die Demokratie nicht wollen, nicht auf demokratischen Wege die Türen offen halten. Das können wir doch jetzt hier ganz offen sagen. Und da müssen nicht irgendwelche kruden Eventualitäten formuliert werden.
- Richard: es geht eigentlich grade um die finanzielle Barrierefreiheit. Er stellt sich die Frage, inwieweit das dahingehend mit der Frage zusammenhängt, wie man antidemokratische/faschistische Gruppen ausschließen kann.
- Moritz: Es war der Auslöser, dass er sich näher damit beschäftigt hat, dass eine Gruppe einen Beitrag erhoben hat, aber nach dem aktuellen Papier waren es keine freiwilligen Beiträge. Daher sollte dieser Absatz klargestellt werden und festgehalten werden damit nicht bei jeder Gruppe „herumgebogen“ werden kann, wie es gerade passt. Unabhängig von der vermeintlichen Gesinnung der Gruppe.
- Michael S.: Nur weil Regeln in der Vergangenheit nicht umgesetzt wurden, muss man das Papier ja nicht ändern, sondern eher über die Umsetzung diskutieren. Dass die Änderung durch die ADV Debatte begründet ist, möchte er nicht so generalisiert stehen lassen. Darüber dass die ADV die Kriterien nicht erfüllt, müssen wir getrennt diskutieren. Erinnert sich an die Intentionen mit denen das Papier geschrieben wurde, nämlich die Anlegung von strengen Regeln an die Hochschulgruppen, diese sollten jetzt nicht durch die Änderungen aufgeweicht werden.
- Johannes: Der finanzielle Teil stammt aus der Unzufriedenheit der bisherigen Handhabung. Bisher hat man sich mit den Aussagen zufrieden gegeben, dass bei Anfrage man „mal 2 Monate aussetzen kann“ und dann auf Gnade zu hoffen. Diese Handhabung ist keine finanzielle Barrierefreiheit und es waren stets nur Ausnahmen. Man sollte auch das ganze Studium beitragsfrei dabei sein dürfen und nicht nur auf Zeit.
- Zweiter Punkt: Es ging nicht um die Gesinnung der ADV, sondern weil ihm aufgefallen ist, dass sich einige Gruppe als exklusiv verstehen. Also nur Leute aufnehmen nach Probezeiten etc. Auch so etwas ist nicht Barrierefreiheit und daher sollten solche Gruppen nicht aufgenommen werden.

- Luisa: Wie kannst du das als Außenstehender bewerten, ohne Teil der Hochschulgruppe zu sein?
  - Johannes: Ich kann es nicht bewerten, allerdings habe ich mich bereits in der Situation der Diskriminierung wiedergefunden und bin daher auch nicht Mitglied geworden.
- Claudius: Er war bei der Sitzung mit dem ADV-Thema zwar nicht dabei. Dass das Bedürfnis entstanden ist „solche“ Gruppen nicht zu unterstützen ist verständlich, aber sollte hier ja jetzt gar nicht diskutiert werden. Ggf. muss man sich dazu noch eine weitere Formulierung überlegen. Was bisher steht, klingt sehr nach Polizei. Es klingt auch so, als würden wir die Stimmung in der Gruppe kontrollieren, ob Studis sich trauen, um eine Ausnahme zu bitten und das können wir ja nicht. Falls Gruppen sich exklusiv verhalten und anderen Studierenden das negativ auffällt, dann können diese sich ja melden und wir können die Unterstützung auch beenden.
- Marius: Moritz Antwort war eindeutig, Dann kann er den Antrag zurückziehen und stattdessen eine richtige Begründung schreiben, was das Problem an der ADV ist. Wir müssen keine neuen Gründe finden, um sie abzulehnen, sondern ihnen das auch schlicht und einfach so sagen und Kante zeigen. Die Gründe sind ja schon da und sind auch belegbar.
  - Richard: Bitte bezeichne Leute nicht als Faschisten ohne das zu belegen.
- Moritz: Wir haben in der Begründung geschrieben, dass wir sie nicht unterstützen, weil sie einen Beitrag erheben, deren Aussetzung an einer bestimmten Stelle entschieden wird. Und andere Gruppen unterstützen wir mit genau dieser Sachlage. Wenn man eine Gruppe nicht sympatisch findet, dann wird man dort nicht Mitglied, das ist doch klar. So lange Gruppen sich aber unserem Papier konform verhalten, müssen wir sie gleichbehandeln, außer wir können nachweisen, dass sie gegen andere Punkte des Positionspapieres verstoßen. Und das ist bei den meisten Burschenschaften ja auch der Fall, weil die diskriminierend handeln.

**GO-Antrag** von Marius Beyer auf Nichtbefassung von beiden Anträgen zu 07: Die Diskussion führt nirgendwo hin, die Antragsteller sollten sich zusammensetzen, damit es produktiver wird (zu einem Antrag zusammenfassen).

- Michael S: Wäre es möglich, erst einen GO-Antrag auf Schließung der Redeliste und dann den auf Nichtbefassung zu stellen? Dann könnten sich alle auch zur Nichtbefassung äußern.
- Gegenrede von Johannes: Der Austausch fand schon statt, Resultat waren die beiden unterschiedlichen Anträge.

*Elisabeth Herzinger betritt die Sitzung um 20:00 Uhr. Ihre Stimmrechtsübertragung auf Moritz Wicklein verfällt damit. Es sind weiterhin 26 Stimmen anwesend.*

- Abstimmung GO-Antrag auf Nichtbefassung:
  - Ja 12 / Nein 10 / Enthaltungen 4
  - Damit ist der Antrag angenommen.

**GO-Antrag** von Michael Straulino auf Schließung der Redeliste



- keine Gegenrede
- Michael S.: Er würde die Diskussion auch streng von der ADV-Thematik trennen. Er würde auch dafür sprechen, das Papier nochmal zu bearbeiten und das gerne auch nochmal in einer Sitzung zu machen. Da stimmt er Marius zu. Er hätte auch die formale Ablehnung der ADV aus dem bisherigen Papier als möglich gesehen und hatte seine Abstimmung so begründet. Zur ADV hatte er zur letzten Sitzung noch nicht alle Hintergrundinfos. Er findet das Papier in der Variante von Johannes gut, weil das von Moritz impliziert, dass Menschen beweisen müssten, dass sie finanziell nicht in der Lage sind. Dieses offenlegen einer finanziell schwierigen Situation kann aber stigmatisierend sein und das wollen wir nicht. Daher sollte man es bei der alten, ursprünglichen Intention belassen.
- Luisa: Die Diskussion ist sehr mühsam und es werden viele Argumente einfach immer wieder wiederholt, ohne das die Debatte sich weiterbewegt. Es besteht Konsens darüber, bewiesenermaßen faschistische Hochschulgruppen nicht zu unterstützen. Sie versteht nicht, warum wir jetzt versuchen da eine Argumentation für die Ablehnung über irgendwelche finanziellen Regelungen zu schaffen. Sie findet das Papier in seiner jetzigen Form ist genauso zu lesen, dass die Mitgliedschaft in einer Gruppe nicht mit einer übermäßig hohen finanziellen Belastung einhergehen darf. Und mit Johannes Änderung wird da nichts großartig anders.
- Verfahrensvorschlag:
  - über beide Änderungsanträge getrennt abstimmen
  - weiterer **Änderungsantrag** von Michael S zum Punkt „Uneingeschränkte Offenheit“: Zweite Ausnahme: Politischen Hochschulgruppen ist es erlaubt, potentielle Mitglieder wegen Doppelmitgliedschaft in anderen politischen Gruppierungen auszuschließen.
  - Moritz: Die Anträge besser konkurrierend abstimmen, dann die Änderungsanträge von Michael S. und dann weitersehen.

Abstimmung über die konkurrierenden Änderungsanträge von Johannes und Luisa/Moritz:

- Änderungsantrag Luisa/Moritz: 12
- Änderungsantrag Johannes: 7
- Enthaltung zu beidem: 7
- Weiterhin wird sich nun mit dem Antrag von Luisa/Moritz befasst. Änderungsanträge können eingereicht werden.

## 5.5 Änderung - Positionspapier zur Unterstützung von studentischen Hochschulgruppen

- Eingereicht von Moritz Wicklein und Luisa Weyers
- Änderungsanträge von Michael Straulino:

- zum Punkt „Uneingeschränkte Offenheit“: Zweite Ausnahme: Politischen Hochschulgruppen ist es erlaubt, potentielle Mitglieder wegen Doppelmitgliedschaft in anderen politischen Gruppierungen auszuschließen.
- Ergänzung des Satzes „Unabhängig von einer Satzung müssen aller Mitglieder die gleichen Mitbestimmungsrechte haben“ im Punkt „Uneingeschränkte Offenheit“.
- Änderungsantrag von Johannes Dietz:
  - Den letzten Satz zur finanziellen Barrierefreiheit zu streichen. Quasi den Original-Zustand.
- Michael S.: Dieser zweite Änderungsantrag ist kritisch zu sehen. Der wesentliche Unterschied zwischen den Anträgen war eine weiche vs. eine restriktive Haltung zur finanziellen Barrierefreiheit, aufgrund dieses Unterschiedes wurde gerade zwischen den beiden Papieren konkurrierend abgestimmt. Und es gab eine Mehrheit für das Papier von Moritz. Jetzt durch den Änderungsantrag das abgestimmte Papier inhaltlich in die abgelehnte Alternative zu ändern ist unsinnig.
- Johannes: Das sieht er nicht so, denn es gab keine Möglichkeit zu seinem Positionspapier Änderungsanträge einzureichen. Hätte man diesen Teil bei ihm gestrichen, dann hätte es noch eine dritte Option zur Abstimmung gegeben, die es so nicht gegeben hat. Daher bringt er den Antrag jetzt so ein.
- Redaktionelle Änderungsanträge werden von den Antragsstellenden angenommen
- Abstimmung über den Änderungsantrag von Johannes Dietz über die Streichung des Satzes zur finanziellen Barrierefreiheit.
  - 11 Ja / 11 Nein / 5 Enthaltungen
  - der Änderungsantrag ist abgelehnt
- Abstimmung über den Änderungsantrag von Marius Beyer > die Formulierung „extremistisch“ streichen
  - 8 Ja / 10 Nein / 8 Enthaltungen
  - der Änderungsantrag ist abgelehnt
- Abstimmung über den Änderungsantrag von Michael Straulino > zu politischen Hochschulgruppen
  - keine Abstimmung nötig, wird von den Antragstellenden angenommen
- Abstimmung über den Änderungsantrag von Michael Straulino > uneingeschränkte Offenheit
  - keine Abstimmung nötig, wird von den Antragstellenden angenommen

Abstimmung über den Änderungsantrag zum Positionspapier „Untersützung von studentischen Hochschulgruppen“ von Moritz/Luisa inklusive der übernommenen Änderungsanträge:

- Ja: 12
- Nein: 10
- Enthaltungen: 4

Damit ist der Änderungsantrag angenommen.

*Svenja Jena verlässt die Sitzung um 20:52 Uhr. Sie überträgt ihre Stimme auf Sebastian Endres. Damit sind weiterhin 26 Stimmen anwesend. Luise Leistner verlässt die Sitzung um 21:05 Uhr. Die übertragene Stimme von Jesse Rupprecht verfällt. Sie überträgt ihre Stimme auf Annalena Branz. Damit sind 25 Stimmen anwesend.*

*Es gibt eine kurze Pause von 21:18 bis 21:30 Uhr.*

**GO-Antrag** von Lisa Heger auf Änderung der Reihenfolge der Tagesordnung: TOP 7 vor TOP 6 zu behandeln.

- keine Gegenrede -> TOP 7 wird vorgezogen

*Laura Wiggers verlässt die Sitzung um 21:25 Uhr. Sie überträgt ihre Stimme auf Richard Schmidt. Es sind weiterhin 25 Stimmen anwesend. Vincent Hauser ist als Gast anwesend.*

## 6 Finanzplan

- Vorstellung: Lisa Heger
- Lasvini und Maximilian als Finanzsprats sind heute leider verhindert, aber Lisa war bei der Ausarbeitung auch dabei.
- Einführung: es gibt ein Budget, das quasi erst dann existiert, wenn wir es ausgeben. Die Summe berechnet sich nach den Studierenden der Universität und wir haben es in den vergangenen Jahren nie geschafft, das auszugeben. Man kann im Zweifel auch Gelder hin und her schieben, wenn sich unter dem Jahr Bedarfe ändern. Wir sind verpflichtet einen Finanzplan aufzustellen, sodass wir diesen jedes Jahr erstellen und im Konvent formell abstimmen müssen.
- Im Folgenden stellt Lisa den Finanzplan vor.
  - Laufende Kosten
  - Aufgaben der Studierendenvertretung
    - Konvent/Sprecherinnenrat (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Fahrtkosten, Verpflegung bei Sitzungen)
    - uniweite Referate: dieses Jahr haben wir teils größere Budgets, da wir keine Gelder für den Umzug/ die Renovierung gebraucht haben, wie in den letzten Jahren

- Arbeitskreise
- FSIn Budget: neu, weil es so viel Übertrag gab und es so viele FSIn gab, die angefragt haben, ob man Finanzierung bekommen kann und wo man in der Vergangenheit oft ablehnen musste. Insbesondere an der FSV Phil gibt es zum Beispiel zu viele FSIn, als dass die FSV Phil alle sinnvoll unterstützen könnte
- Hochschulgruppen: 2.000 € und gesondert ARENA (1.000 Euro)
- Finanzplan: Insgesamt 54.814,72 €
- Abstimmung: Der Konvent stimmt dem von Lisa vorgestellten Finanzplan zu (PDF wird mit dem Protokoll im Anschluss an die Sitzung per Mail verschickt)
  - Ja: 23 / Nein: 0 / Enthaltung: 3

## 7 Forum Erinnerungs- und Zukunftsort Heil- und Pflegeanstalt Erlangen

- Es gab eine schriftliche Bewerbung von Luise Leistner.
- Marius: Das ist eine sehr gute Initiative, dass die Stadt uns da angefragt hat und sehr gut, dass wir uns da beteiligen. Im Gutachten steht ja auch, dass Studierende beteiligt werden sollten und das ist eine sehr gute Sache.
- Michael S.: Bitte kein Lob für die Stadt Erlangen, weil die Stadt jahrelang Proteste ignoriert hat und erst nach massivem öffentlichen Druck die jetzige Lösung („nur“ Teilabbriss, Gedenkstätte) gefunden wurde. Jetzt ist es besonders wichtig, dass der Prozess sehr genau unter die Lupe genommen wird. Er würde sich gerne als Vertreter melden.
- Marius: Korrigiert seine vorherige Aussage dahingehend, dass er es gut findet, dass nachdem einiges nicht so gut verlaufen ist jetzt Studierende miteinbezogen werden und die Gedenkstätte entstehen soll.
- Vincent H.: Freut sich, wieder mal bei einer Konventssitzung dabei zu sein. Die FSV Med hat sich auch schon vor 1,5 Jahren mit dieser Thematik beschäftigt und einzelne von uns haben sich an einer Info-Veranstaltung der Bürgerinitiative beteiligt. Die Veranstaltung hat ihn sehr beeindruckt und er fand den Austausch dort sehr interessant. Er hat damals schon die Mithilfe der Studierenden (damals Med-Studis) angeboten und sich jetzt sehr gefreut, dass die Stadt bei der Stuve angefragt hat. Daher möchte er sich auch bewerben.
- Vincent H.: Da Luise nicht mehr da sein kann, möchte er noch kurz was zu ihrer Motivation sagen. Sie haben da im Privaten schon mehrfach über dieses Thema gesprochen und sich auch jetzt gleich ausgetauscht, als das wieder aktuell wurde. Er glaubt, sie würde das super gut machen.
- Marius: Findet es gut, dass sich Medizinstudierende bewerben allerdings wäre es auch sinnvoll, wenn sich Studierende der Geisteswissenschaften beteiligen würden. Findet es nicht so gut, dass nur zwei Menschen entsandt werden sollen. Er würde sich ja selber vorschlagen, halte sich aber nicht mehr allzu lange in Erlangen auf. Er fände es gut, wenn da noch mehr Blickwinkel dabei sind, bsp. auch aus der Pädagogik.

- Richard: Es wurde explizit nach zwei Personen gefragt. Er wird aber nachfragen, ob man da ggf. noch mehr hinschicken kann.
- Michael S.: Würde zugunsten von Marius zurückziehen und diesem dann ggf. ins Amt nachfolgen.
- Marius: Nene, er möchte nicht kandidieren. Er wollte das nur mal einbringen. Auch der Quotierungsgedanke kann bei der Wahl ja berücksichtigt werden.
- Vincent: Luise ist auch engagiert im Bereich der Ethik und Sozialwissenschaften. Sie kann also die Anforderungen erfüllen, auch wenn dann 2 Mediziner\*innen entsandt werden.
- Bewerbungen:
  - Luise Leistner (schriftlich eingegangen)
  - Michael Straulino (nur stellvertretend)
  - Vincent Hauser (stellt sich in der Sitzung vor)
- Abstimmung über stimmberechtigtes Mitglied:
  - Luise Leistner: 17
  - Vincent Hauser: 7
  - Enthaltung: 2
- Abstimmung über stellvertretendes Mitglied:
  - Michael Straulino: 7
  - Vincent Hauser: 17
  - Enthaltung: 2
- Damit sind Luise Leistner und Vincent Hauser als studentische Vertreter\*innen ins Forum gewählt.

## 8 Nachfrage der ADV Eostarae

- Nichtöffentlicher Tagesordnungspunkt
  - Michael Ruppert wird in die Nicht-Öffentlichkeit eingeschlossen, da er als Mitglied des Sprats teilweise in die Begebenheiten involviert war.

## 9 Entsendung EELISA

- Michael: GO-Antrag auf Vertagung des TOP
  - Gegenrede von Lisa, da sehr kurzer TOP und wir nicht beurteilen können wie dringend das ist > wir hatten FSV Tech beauftragt, uns Namen zu nennen, jetzt müssen wir die quasi nur noch bestätigen.
  - Michael zieht GO-Antrag zurück
- Lisa: EELISA ist europäisches Zusammenarbeits-Projekt. FAU ist in der ersten Förderphase nicht berücksichtigt worden, in der zweiten Förder-Phase jetzt schon mit einem tollen Projekt :)
- Richard: Nachdem wir Paulus als Kandidat ja alle kennen, kann jemand ein paar Worte zur Kandidatin Rita erzählen?
  - Elisabeth: Rita hat sich per Mail beworben, allerdings nicht viel zu sich geschrieben
- Abstimmung: Ist der Konvent dafür, der Empfehlung der FSV Tech nachzukommen, Paulus Guter als stimmberechtigte und Margarita Melamed als stellvertretende Studierende zum Projekt EELISA zu entsenden?
  - Ja 22/ Nein 0 / Enthaltung 0
- Die Entsendung soll vom Konventsvorsitz an Hr. Sebastian Hemmer mitgeteilt werden.

*Margarita Kavali verlässt die Sitzung um 23:25 Uhr. Ihre Stimme und die Stimmrechtsübertragung von Lukas Geisler verfällt. Es sind noch 23 Stimmen anwesend. Marius Beyer verlässt die Sitzung um 23:32 Uhr. Seine Stimme und die Stimmrechtsübertragung von Hannah Lenk verfällt. Es sind noch 21 Stimmen anwesend.*

## 10 Sonstiges

### 10.1 Reaktivierung des AK Zivilklausel

- Es wurde im Sprat als sinnvoll erachtet, dass der AK Zivilklausel wieder ein bisschen aktiver wird, da das Thema auch beim neuen Hochschulgesetz relevant werden könnte.
- Nun sollen wie in den anderen Referaten/AKs Konventsmitglieder als Koordinator\*innen bestimmt werden.
- Vorschlag Richard: Die 2 Entsandten (Laura Riegel und Richard) in die Kommission für Ethik und Forschung werden Hauptverantwortliche des AKs.
- Moritz: keine Gegenrede
- Luisa: Der AK musste sehr lange nicht aktiv werden, da die Uni mehr oder weniger die Zivilklausel in ihr Leitbild aufgenommen hat.

- Richard: Sind Leute anwesend, die mit dem damaligen, AK in Verbindung standen.
- Johannes: Vielleicht könnte man dazu Eda befragen, die war dort engagiert. Vor einigen Jahren hat die Uni das Leitbild nochmals verändert und die Aussage ist jetzt sehr viel schwammiger. Der AK wurde dann versuchsweise reaktiviert, aber das hat irgendwie nicht so ganz geklappt.
- Moritz: Es gab zwischendrin die Dual-Use-Lösung: dort konnte man Anfragen, ob es einen nicht-Zivilbezug bei Forschungsprojekten o.A. gibt. Daraus wurde dann die KEF, seitdem ist nichts mehr in die Richtung passiert.
- Es braucht keine Abstimmung, sondern Laura und Richard tun einfach ihre Arbeit.
- Es gibt keine Gegenrede. Es wird die Werbetrommel für weitere Mitglieder gerührt werden.

## 10.2 Nächste Termine

- für die kommenden Sitzungen sollen die Termine schon drei Wochen im Voraus feststehen, damit besser geplant werden kann
- Richard: es kommen wahrscheinlich direkt 2 Terminklicks
- 14.02. 15:00 Uhr Demo gegen das Bayrische Hochschulgesetz: Schlossplatz Erlangen

## 10.3 Sitzungsfeedback

- Marius (in Abwesenheit:) es wird langsam besser mit OpenSlides, ich denke noch eine Sitzung und wir sind damit flüssig und haben tatsächlichen Zeitgewinn v.A. bei Abstimmungen.

## 10.4 Link-Shortener

- Moritz berichtet kurz und erfreulich am Rande
- Der allgemeine Stuve-Linkshortener ist jetzt fertig und kann genutzt werden: [stuve.me](https://stuve.me)
- Fragen zur Anwendung können an Ref IT und Ref PR und die Tech gestellt werden
- Damit können lange Links kürzer gemacht werden, so dass man sie in der Werbung besser benutzen kann.
- Man kann auch schon bevor der eigentlich Link (Bspw. Zoom-Event) steht, einen Link-Shortener für die Werbung erstellen :)

## 10.5 Konstituierende Konventssitzung 2021/22

- vorgeschlagener Termin: 15.07.21
- Fr. Kopp würde die Sitzung als Vertretung des Präsis leiten
- Lisa: Würde es gut finden, wenn der Präsi aus Wertschätzungsgründen die konstituierende Sitzung leiten würde.
  - Paulus: Bleiben alle Vizepräsident\*innen im Amt?
  - Lisa: Am 24.03. werden sich Prof. Kopp, Prof. Paulsen und Prof. Möslein zur Wiederwahl stehen. Für die frei werdende Stelle von Prof. Leugering schlägt Hr. Hornegger, Hr. Prof. Schett vor.
- Johannes: Wenn keine Online-Wahlen stattfinden, wäre vllt ein späterer Termin sinnvoller. Es könnte sein, dass wir das in unserem Positionspapier auch fordern.
- Moritz: Erstmals zustimmen, wenn sich was verschiebt muss es eben nochmal geändert werden.
- Michael S: Stimmt Moritz zu.
- Luisa: War der Termin immer so früh?
  - Richard: die letzte war am 06.08.2020
  - Elisabeth: früherer Termin ist doch eig besser für die Studis, weil noch keine Prüfungsphase.
  - Johannes: Die Vorlesungszeit endet nach diesem Termin.

**Theresa beendet die Sitzung um 23:50 Uhr.**

*Sebastian Endres verlässt die Sitzung um 23:46 Uhr. Seine Stimme und die Übertragung von Svenja Jena verfallen. Es sind noch 19 Stimmen anwesend. Michael Straulino verlässt die Sitzung um 23:46 Uhr. Seine Stimme verfällt. Es sind noch 18 Stimmen anwesend.*